



**SPIDER IV 15, SPIDER IV 30,  
SPIDER IV 75, FBV SHORTBOARD MKII**

# Line 6

MIT VETTA, FLEXTONE UND SPIDER HAT LINE 6 SEIT ETLICHEN JAHREN GLEICH DREI MODELING-VERSTÄRKERSERIEN AM START. AM MEISTEN BEWEGUNG SOWIE DIE GRÖSSTE MODELLVIELFALT GIBT'S BEI DEN SPIDERS, DIE NUN BEREITS IHRE VIERTE RUNDE AUF DEM MODELING-AMP-KARUSSELL DREHEN.

TEXT THOMAS JESCHONNEK | FOTOS DIETER STORK

Der beachtliche Erfolg der Spider-Serie im hausinternen harten Konkurrenzkampf liegt gewiss auch in den im Vergleich mit den Flextones und Vettas günstigeren Verkaufspreisen begründet. Und selbst die von Reinhold Bogner mitentwickelten Modeling-Amps mit Röhrenvor- und Endstufe hat Line 6 nicht etwa der noblen Vetta-Reihe, sondern den Spiders zugeordnet. Die Spider-IV-Serie hat jedoch auch mit den Vetta-II-Amps eine Menge gemein. Gerade noch rechtzeitig trudelte auch das FBV Shortboard aus der neuen MkII-Reihe zum Test ein. Die MkII-Modelle erweitern etliche Line-6-Amps und PODs um einen

USB-Anschluss, sie können jedoch auch zur MIDI-Parameter-Steuerung von Recording-Programmen eingesetzt werden.

### *konstruktion spider*

Auf den ersten Blick erscheinen die Unterschiede zu den Verstärkern der Spider-III-Serie gering, die Details liegen eher im optisch Verborgenen, also bei verfeinertem Modeling, teils neuen virtuellen Amps und Effekten, sowie beim 75-Watt-Modell einem flinken Sharp-Prozessor. Die Technologie der Spider-IV-Verstärker stammt teilweise vom POD x3 bzw. dem Vetta II, wurde

jedoch laut Herstellerangabe spezialisiert, an Lautsprecher und Gehäuse angepasst, und weiterentwickelt.

Der mechanische Aufbau der drei Probanden ähnelt dem der Vorgänger, die wir in Ausgabe 12/2006 im Test vorgestellt haben. Das nun schwarze statt vormals graue Bedienfeld und der optisch ansprechender wirkende Front-Bespannstoff der IVer-Modelle verleiht den Combos eine noblere Ausstrahlung. Die Konstruktion ist stabil und wertig, die Modeling-Elektronik nebst Solid-State-Endstufen benötigt nicht viel Platz, und ist bei allen drei getesteten Modellen jeweils in einem hängend

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Line 6

**Modell:** FBV Shortboard MkII

**Gerätetyp:** Fußbedieneinheit für div. Line 6 Amps und PODs

**Herkunftsland:** China

**Gehäuse:** Stahlblech

**Anschlüsse:** Exp. Pedal, To Amp, USB

**Schalter/Taster:** Up, Down, Function 1, Function 2, Stomp, Modulation, Delay, Reverb, A, B, C, D, Tap/Tuner

**Display:** Zweizeilig, hintergrundbeleuchtet

**Besonderheiten:** Auch als MIDI-Steuerpedal am Computer nutzbar

**Maße:** 479 x 69 x 222 BHT/mm

**Gewicht:** 3,1 kg

**Vertrieb:** Line 6 Europe, 4 Sopwith Way, Drayton Fields Industrial Estates, NN11 8PB Daventry, UK.

[www.line6.com](http://www.line6.com)

**Zubehör:** Verbindungskabel ca. 7 m, Bedienungsanleitung

**Preis:** ca. € 225



FBV-Control-Software für das Shortboard MkII

angebrachten Stahlblech-Chassis untergebracht. Die Gehäuse aus ca. 16 mm starker MDF sind hinten halb offen, dahinter wird beim 15-Watt-Modell ein hauseigener 8"-Lautsprecher sichtbar, in beiden anderen Combos verrichtet jeweils ein G12 E-50 „Custom Voiced“ 12"-Speaker von Celestion seinen Dienst. Bis auf den Stromanschluss finden wir bei Spider IV 15 und 30 alle Anschlüsse vorn, beim 75er Modell wurden die Buchsen für CD/mp3-Player, Kopfhörer und FBV-Floorboard auf die Rückseite verlegt. Die Eckenschoner sind aus stabilem Kunststoff, sie übernehmen auf der Unterseite auch gleichzeitig die Funktion der Standfüße. Besonders rutschfest sind diese allerdings nicht.

Die drei Probanden unterscheiden sich bei ihren Amp- und Effektmodellen doch recht stark, Unterschiede und Einzelheiten in diesem Bereich erschließen sich uns besser gleich in den Praxistests.

### konstruktion fbv shortboard mkII

Wer den Spider IV 15 oder 30 per Fuß bedienen möchte, braucht ein Line 6 FBV2 oder ein FBV Express MkII bzw. dessen Vorgänger. Das FBV Shortboard MkII eignet sich für den Spider IV 75, die stärkeren 150-Watt-Modelle sowie weitere Line-6-Amps und etliche POD-Modelle, eine Kompatibilitätsliste gibt's unter [www.line6.com](http://www.line6.com). Satt sieben Meter ist das RJ45-Verbindungskabel lang, damit kommt man auch auf großen Bühnen gut klar.

Im Grunde genommen stellt das FBV Shortboard MkII eine modernisierte Variante des Vorgängers dar, mit einigen Verbesserungen und Erweiterungen halt. Die Fußtaster sind vom gleichen Typ wie beim M13 Stompbox Modeler, mit hellen und gut erkennbaren LEDs. Der Neuling verfügt über eine doppelte Zugentlastungsschelle. Sowohl das Kabel vom Verstärker, als auch

ein USB-Kabel können hier gesichert werden. Die „Function 2“-Fußtaste ist ebenfalls neu, die brauchen wir im Praxistest des Spider IV 75 auch noch zur Looper-Fernsteuerung.

Geblichen ist beim Shortboard die stabile Vollmetallkonstruktion, das Wah/Volume-Pedal kann weiterhin per Inbus-Schlüssel in seiner Gängigkeit justiert werden, und ein Anschluss für ein weiteres Expression-Pedal ist wie beim Vorgänger ebenfalls vorhanden.

### praxis spider IV 15

Dieser Combo ist in erster Linie als Übungsverstärker gedacht, und liegt preislich im heiß umkämpften „100 Euro Ladenpreis“-Bereich. Und für dieses Geld bekommt man beim Line 6 Spider IV einen richtig erwachsenen Amp, der sich klanglich nicht hinter

**Bassist:** Oliver Riedel  
**Band:** Rammstein

*aktuell auf tour...!*

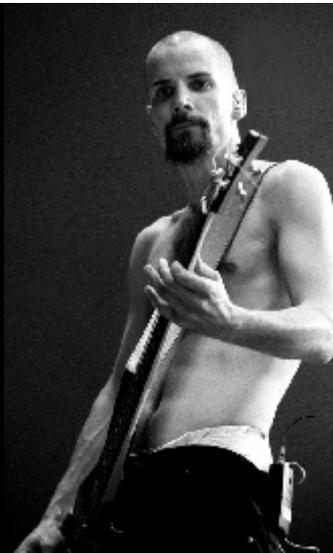


Foto: Guido Karp, fotosUNITED.com

Oliver spielt Terra Bass und California PM 4-string

**sandberg**

[www.sandberg-guitars.de](http://www.sandberg-guitars.de)

teureren Modellen oder der Konkurrenz verstecken muss. Wie beim Vorgänger gibt's vier Ampmodels (Clean, Crunch, Metal, Insane), deren Chromknöpfe gleichzeitig Preset-Anwahl und Speicherung dienen. Mit zwei Effektblöcken können die Ampsounds angereichert werden. Mit dem Modulation-Regler erreicht man stufenlos Flanger-, Chorus-, Phaser- und Tremolo-Effekte, wobei Flanger und Chorus – leider schon traditionell für die Spider-Serie – mehr eng bein-

lierten Gleichlaufschwankungen beim Tape Delay kommen für mein Empfinden zu zittrig, aber das ist auch Geschmacksache. Ein quirliger Chorus, ein richtig guter Hall, enorm was man hier in der Einsteiger- bzw. Übungs-Amp-Klasse geboten bekommt. Verändert hat der Hersteller das Sweep Echo. Dies klingt beim Spider IV 15 in einigen Einstellungen nun richtig extrem, ähnlich wie DJ-Turntable-Gescratche. Dazu werden die Echos beim Sweep Echo durch WahWah-ähnliche Filter gejagt. Schade ist

delle, und deren Anwahl über rote und grüne Leuchtdiode sind identisch mit denen der Spider-III-Serie. Der Spider IV 30 ist anders abgestimmt als sein 15-Watt-Bruder, und das nicht nur wegen des 12"-Celestion-Lautsprechers. Dieser Combo entfaltet erst im Proberaum und auf der Bühne sein wahres Potential. Nur leicht aufgedreht in der Wohnung als Übungs-Amp kommt er einfach nicht in die Hufe, dort klingt er zu verhalten und zu hart. Auch weil bei Zimmerlautstärke der Lautsprecher



ander liegen und dementsprechend etwas fitzelig einstellbar sind. Mit dem zweiten Effektregler wählt man Sweep Echo, Tape Echo oder Reverb an. Hall und Echo gleichzeitig klappt beim 15-Watt-Modell also nicht, die Echozeit wird wie gewohnt per Tap-Tempo-Taste bestimmt.

Gegenüber dem 15-Watt-Modell der Spider-III-Serie hat sich klanglich eine Menge getan. Die vier Ampmodels springen einen mit großer Frische, Direktheit und Detailreichtum an. Ja, sogar Röhrenwärme ist zu spüren, obwohl keine echten Glaskolben den Klang bearbeiten. Das cleane Modell geht in Richtung Fender Blackface Twin Reverb, und lässt sich auch leicht anzerren. „Crunch“ kommt äußerst knusprig, reichhaltig und dynamisch rüber, mithilfe des Gain-Reglers lassen sich diesem äußerst angenehm klingenden und vielseitigen Modell von dezentem Crunch bis hin zu Rock eine Menge netter Sounds entlocken. „Metal“ ähnelt vom Timbre her dem Modell des Vorgängers, wirkt aber detaillierter und dynamischer. Außerdem ändern sich am Linksanschlag des Gain-Potis Zerrstruktur und Gesamtklang, hier ist noch eine Art versteckter zweiter Crunch-Sound zu finden. „Metal“ lässt sich je nach EQ-Einstellung übrigens auch für High-Gain-Hardrock vortrefflich hernehmen. „Insane“ ist gar nicht ungesund, und so heftig die Monsterzerre hier auch rüberkommen mag, so lassen sich jederzeit Gitarren- und Tonabnehmer-typ heraushören; und Nebengeräusche sind selbst bei extremem Gain kaum zu verbuchen. OK, das verdankt man auch der regel- und abspeicherbaren Noise-Gate-Funktion. „Insane“ bietet fleischige und bei Bedarf auch fette Mitten, während „Metal“ entsprechend „amtlich“ ausgehöhlt werden kann.

Auf hohem Niveau bewegen sich auch die Effekte, die allesamt einen sehr analogen Touch verbreiten. OK, die simu-

bei den Effekten nur, dass Line 6 diesem Verstärker im Gegensatz zu seinen größeren Brüdern keine Status-LEDs spendiert hat. Welchen Effekt man aktiviert hat, und ob überhaupt, erfährt man nur akustisch sobald man in die Saiten gegriffen hat.

Den 8"-Speaker hat Line 6 richtig gut auf den kleinen Combo und dessen Einsatzgebiet hin abgestimmt. Unangenehme Höhen werden einem auch bei voll aufgedrehtem Regler erspart, in Verbindung mit dem halb offenen Gehäuse entsteht schon bei Zimmerlautstärke ein angenehmer warmer Druck mit viel Fülle. Der Combo ist mit seinen 15 Watt durchaus ernst zu nehmen, und kann nicht nur im Wohnzimmer aufspielen. Auch beispielsweise für Partykeller-Gigs und in kleinen Proberäumen mit zahmer Begleitkapelle reicht er vollkommen aus. Der frequenzkorrigierte Kopfhörerausgang bietet POD-Qualität, sehr schön! Er lässt sich auch als Recording-Ausgang nutzen.

### praxis spider IV 30

Mehr virtuelle Amps & Effekte, mehr Power, und dazu passend einen 12"-Celestion-Lautsprecher im entsprechend größeren Gehäuse bietet diese 30-Watt-Version. Speicherplätze gibt's hier ebenfalls vier. Die Bezeichnungen der zwölf Verstärkermo-

noch nichts Gescheites zu tun hat. Der Spider IV entwickelt bei Bedarf einen beachtlich hohen und Gig-tauglichen Pegel, außerdem viel Durchsetzungsvermögen und viel Druck. Der Celestion-Lautsprecher gibt dem Ganzen eine bissige und aggressive Stimme mit auf den Weg. Aber selbst die Höhen vermag dieser Zwölfzöller stärker abzubilden als der 8"er beim Fünfzöhlner. Kein Problem eigentlich, sollte es zuviel des Guten werden, lassen sich vorwitzige Bereiche mit dem Treble-Poti wirkungsvoll ausblenden. Trotzdem fehlt mir etwas von der röhriigen Wärme, die das 15-Watt-Modell eindeutig zu liefern imstande ist. Dieser insgesamt aggressivere Klangeindruck des 30er Modells bestätigt sich auch im Kopfhörerausgang.

Mit zwölf verschiedenen Verstärkermodellen ist der Spider IV 30 üppig ausgestattet, zu den Modellen des 15-Watt-Modells gesellen sich noch die Bereiche „Twang“ und „Blues“, sowie von jedem virtuellen Amp eine Variante. Alle Modelle reagieren wiederum sehr schnell, und tönen reichhaltig und dynamisch. Die Clean- und Twang-Modelle kommen knallig und direkt, und alle Zerr-Sounds knusprig und detailreich. Der Spider IV 30 verfügt über einen separaten Hall mit eigenem Regler. Dafür ist bei der Delay-Sektion eine Position freige-



worden, die der Hersteller mit einem glas-klaren Digital Delay belegt hat; ein schöner Kontrast zum weicheren Tape Echo. Wo ich beim kleineren Bruder noch so vom moder-nisierten Sweep Echo schwärme, verwun-dert mich nun, dass beim Spider IV 30 statt diesem neuen Effekt der des Vorgängers implantiert wurde. Nicht, dass der schlecht wäre, aber etwas seltsam finde ich das schon.

### praxis spider IV 75

Allen drei Combos liegen kleine mehrspra-chige Bedienungsanleitungen bei, beim Spider IV 75 sollte man aber unbedingt zusätzlich die umfangreiche Zusatzanlei-tung studieren, die man als PDF sowohl auf der beiliegenden CD-ROM als auch auf der Hersteller-Website zum Download vorfindet. Denn sonst verpasst man womöglich die meisten Goodies, die dieser kraftvolle 75-Watt-Combo bietet.

Aufbau und Ausstattung ähneln wiederum dem Vorgänger-Amp, es gibt 64 über-schreibbare Speicherplätze, und ca. 500 fer-tige Song- bzw. Artist-Presets. Bedient wird dieser Bereich wieder über Steuerkreuz und Preset-Drehregler in Verbindung mit einem im Vergleich zum Vorgänger größeren zwei-zeiligen und grafikfähigen Display, welches an das „Mäusekino“ des PODxt erinnert. Beim Drehen am Ampmodel-Raster-Poti und den Effektreglern zeigt das Display praktischerweise alle zugehörigen Regler-einstellungen grafisch an.

16 virtuelle Amps und 20 Effekte stehen beim 75-Watt-Modell bereit, aufbereitet (wie bereits erwähnt) von einem flinken Sharc-Prozessor. Bei den Ampmodels tref-fen wir nicht nur gute alte Bekannte wieder, sondern auch komplett neu modellierte Kollegen wie den Divided by 13 9/15, den Gretsch 6156 und den Orange AD-30TC. Die Gruppen Class A und Hi-Gain gibt's nur hier beim Spider IV 75, bzw. den bauähn-lichen aber leistungsstärkeren 120- und 150-Watt-Modellen. Damit kommen neben dem bereits erwähnten und knusprig lecker klingenden Gretsch-Ampmodel auch ein ziemlich authentischer virtueller Vox AC30 Top Boost, sowie die ebenfalls richtig gut getroffenen Modelle von 68er Marshall Plexi und Diezel Herbert hinzu. Der Spider IV 75 interagiert noch direkter mit Gitarre und Spieler als die 15er und 30er Modelle. Das Feeling kommt einem guten Röhren-Amp schon recht nahe, ferner kommen Höhen und Mitten bei verzerrten Tönen richtig amtlich rüber. Der Combo drückt mächtig auf der Bühne, an Durchsetzungs-vermögen innerhalb der Band mangelt es ihm wahrlich nicht.

Neben den ca. 500 Presets und den 64 User-Speicherplätzen gibt's beim Spider IV 75 auch einen Manual-Mode, wie bei allen POD-Modellen. Hierbei klingt der Combo dann exakt so wie die Regler stehen.

Viel verändert hat sich im Vergleich zum Vorgängermodell Spider III 75 auch bei den Effekten. Diese wurden vom PODx3 über-nommen, und klingen wie gewohnt richtig klasse. Hier findet man beispielsweise eine gelungene Emulation vom Electro-Harmonix Memory Man Echo mit Modulation, ein Multihead-Delay, ein Uni-Vibe, ein Fuzz  $\pi$  und etliche weitere FX-Goodies. Und beim 75er Spider gefällt mir auch das Bandflat-tern des Tape Delay. Im jeweiligen Effektbe-reich lassen sich mit dem Preset-Regler unter dem Display Alternativfunktionen anwählen, beim Hall kann man beispiels-weise von Plate zu Spring wechseln. Durch Drücken des Preset-Reglers lässt sich bei allen Effekten der Edit-Mode aktivieren, man hat Zugriff auf alle Parameter, ähnlich wie bei PODxt und PODx3.

Zu den Effekten zählt auch ein Pitch Shifter mit den beiden Unterarten Pitch Glide und Smart Harmony. In beiden Modi lässt sich, wie bei solchen Tonhöhen-verändernden

Effekten üblich, zunächst das Intervall bestimmen. Die Edit-Funktionen des Pitch-Glide-Effekts zeigen, dass dieser erst richtig mit einem FBV-Pedal aufleben wird, eben wenn man „à la Whammy“ mit dem Fuß die Tonhöhe auf- und abjummelt. Smart Har-mony hingegen ist ein intelligenter Pitch Shifter bzw. Harmonizer, der auch ohne Pedal ohne Einschränkungen arbeitet. Ton-art und weitere Parameter werden wieder-um im Edit-Mode eingestellt. Der Pitch Shifter des Spider IV 75 agiert sehr schnell und treffsicher, und vor allem klingt er selbst bei cleanen Sounds ansprechend, was bei solchen Effekten bekanntlich nicht immer der Fall ist. Verzerrte zweistimmige Gitarren-Soli sind jedoch sein Spezialgebiet, und da trumpft er so richtig auf!

Der Kopfhörer-Recording-Ausgang ist bei diesem Spider-Modell Stereo ausgeführt, er klingt ausgezeichnet, und ist nicht so hart abgestimmt wie beim 30er Modell.

Ein Schleifenrekorder lässt sich in der Praxis am besten natürlich per Fuß bedienen, denn wenn man eine Loop starten, stoppen oder für Overdubs scharf machen möchte sollte man schon beide Hände zum Spielen frei haben. Nett vom Hersteller, dass man

custom.shop  
gitarre & bass

## GUITAR GENIUS

Das ultimative Tool für den Röhrenamp-User

Infos unter:

Phone: +49 (0) 62 91-6 48 79-0

Email: info@fischer-amps.de

- Variable Lautstärke der Box bei voll aufgedrehtem Amp
- Neuartiges Loadbox-Prinzip mit Impedanzanpassung der Gitarrenbox (authentische Belastung des Amps)
- Speaker Simulation mit vier einstellbaren Boxensounds
- Zwei trafosymmetrische Line-Outs
- Kopfhörerverstärker mit 2 x stereo Line In-Mixer



www.fischer-amps.de

Die Onboard-EQs im Slimbox-Format.

Kraftwerke:

DELANO® SONAR SERIES

Erhältlich als:

SONAR 2 / 2-Band

SONAR 3 / 3-Band

SONAR 3 MS / 3-Band

mit wählbaren Center-Frequenzen



**ERFÜLLEN SIE SICH IHREN TRAUM.  
HIER FINDEN SIE DIE HÄNDLER  
IHRES VERTRAUENS:**

**Zoundhouse Dresden GmbH & Co. KG**  
Meschwitzstraße 6,  
01099 Dresden  
E-Mail: volker@zoundhouse.de  
Tel.: 0351/8400655

**Guitar Shop Berlin**  
Goethestr. 49 / Charlottenburg  
10625 Berlin  
E-Mail: info@guitar-shop.de  
Tel.: 030-31504644

**Amptown - just music Hamburg**  
Feldstraße 66  
20359 Hamburg  
E-Mail: guitars-hh@justmusic.de  
Tel.: 040-8788911

**PPC MUSIC GmbH**  
Alter Flughafen 7a  
30179 Hannover  
E-Mail: guitar@ppc-music.de  
Tel.: 0511-67998162

**M. G. D. Musik**  
Ulmenstraße 1  
36381 Schlüchtern  
E-Mail: mgdfuchs@t-online.de  
Tel.: 06661-969111

**Hardline Music**  
Friedrich-Engels-Allee 4  
42103 Wuppertal  
E-Mail: info@hardline-music.de  
Tel.: 0202-4468800

**Beyer's Music GmbH**  
Kantstr. 26  
44867 Bochum  
E-Mail: info@beyers-music.de  
Tel.: 02327-3939

**Music Store Guitar Center**  
Große Budengasse 9-17  
50667 Köln  
E-Mail: gitarre@musicstorekoeln.de  
Tel.: 0221-925791843

**City Music Bonn**  
Am Johanneskreuz 2-4  
53111 Bonn  
E-Mail: city.music@t-online.de  
Tel.: 0228-9813455

**Music World**  
Hasselborn 53  
59929 Brilon  
E-Mail: info@musicworldbrilon.de  
Tel.: 02961-97900

**Musik Schmidt**  
Hanauer Straße 338  
60314 Frankfurt / Main  
E-Mail: info@musik-schmidt.de  
Tel.: 069-29702970

**Pro Music Schneider GmbH**  
Industriestraße 41  
68169 Mannheim  
E-Mail: info@promusicmannheim.de  
Tel.: 0216-1561585

**Soundland GmbH**  
Schorndorfer Str. 25  
70736 Stuttgart / Fellbach  
E-Mail: guitar@soundland.de  
Tel.: 0711-51098015

**Rock Shop GmbH**  
Am Sandfeld 21  
76149 Karlsruhe  
E-Mail: guitars@rockshop.de  
Tel.: 0721-97855600

**Musik Hieber Lindberg GmbH**  
Sonnenstr. 15  
80331 München  
E-Mail: info@hieberlindberg.de  
Tel.: 089-551460

**Audio Electric GmbH**  
Robert-Bosch-Str. 1  
88677 Markdorf / Bodensee  
E-Mail: info@audio-electric.de  
Tel.: 07544-95850

**B. T. M. GUITARS**  
Fürther Str. 286  
90429 Nürnberg  
E-Mail: info@btm-guitars.de  
Tel.: 0911-317741  
**Musikhaus Thomann**  
Troppendorf 30  
96138 Burgebrach  
E-Mail: gitarre@thomann.de  
Tel.: 09546-922320

**Österreich**

**Klangfarbe E-Guitars**  
Einsiedlerplatz 4,  
A-1050 Wien  
E-Mail: e-guitars@klangfarbe.com  
Tel.: +43 (0)1-545171751

**Schweiz**

**MT MusiX Pro**  
Sägaweg 15,  
CH-4304 Giebenach  
E-Mail: info@musix.ch  
Tel.: +41 (0)61-813 11 77



beim Spider IV 75 die Funktionen trotzdem auch ohne FBV-Fußseinheit bedienen kann. Zum Aktivieren der Funktion tippt man einmal

auf die Quick-Loop-Taste, das Starten, Stoppen und Overdubben wird dann ganz simpel jeweils mit der Tap-Taste bedient. Bis zu 14 Sekunden kann eine Loop lang werden, klanglich unterscheidet sie sich nicht vom Original. Zum Schluss genügt ein weiterer Tipp auf die Quick Loop-Taste, um den Schleifenrekorder zu verlassen. Hat man vorher noch nicht auf Stop gedrückt, läuft die Loop übrigens weiter, so lässt sich in der Zwischenzeit die Tap-Taste praktischerweise auch wieder für die Tempo-Eingabe nutzen.

Fazit: Wenn man bedenkt, dass dieser Combo im Laden noch um einiges günstiger als für den veranschlagten Preis von € 356 zu haben ist, dann ist es erstaunlich, wie viel Amp & FX in hochwertiger Qualität und Gig-tauglicher Ausstattung man hier für sein Geld bekommt. Der Spider IV 75 macht auch auf größeren Bühnen eine gute Figur, kann richtig laut werden, klingt durchsetzungsfähig und reagiert dynamisch. OK, das Geld für ein Floorboard sollte man für Live-Einsätze gleich noch mit einkalkulieren.

*praxis fbv  
shortboard mkII*

Gegenüber dem Vorgänger sind einige Funktionen hinzugekommen, bzw. wurden geändert. Die Stimmfunktion lässt sich aktivieren, indem man den momentan beleuchteten Kanalfußtaster gedrückt hält. Kurz auf denselben Taster getappt, und der Tuner wird wieder deaktiviert. Das funktioniert in der Praxis sowohl mit dem Spider IV 75, als auch mit teilweise angeschlossenen POD-xt- und -x3-Modellen einwandfrei. Dank der vier Fußtasten Stomp, Modulation, Delay und Reverb lassen sich die Effektblöcke einzeln per Fuß schalten, wie bei einem Effekt-Board.

Beim Spider IV 75 lässt sich auch der Looper mit allen seinen Funktionen per Fuß fernsteuern. Tappt man auf die „Function 2“-Fußtaste, wird die Quick Loop-Funktion scharfgemacht. Hält man nun die Fußtasten A+B oder C+D kurz gedrückt, befindet man sich im Looper Control Mode. Eine der Kanal-LEDs leuchtet jetzt am Shortboard auf, und diese übernimmt nun die Record-, Play- und Overdub-Funktionen wie die Tap-Taste am Spider IV selbst. Um den Looper zu verlassen hält man A+B bzw. C+D wieder kurz gedrückt, fertig.

Über den USB-Anschluss können zukünftige Firmware-Updates via Line-6-Monkey-

Software in den Spider IV geladen werden. Die MkII-Pedale können jedoch auch ganz ohne weiteres Line 6-Equipment zur Steuerung von MIDI-Parametern einer Recording-Software eingesetzt werden. Ein tolles Feature, und in der Praxis recht fix einzusetzen und komfortabel zu bedienen. Dazu lädt man sich kostenlos von der Hersteller-Website die FBV-Control-Software herunter und installiert sie gemäß Anleitung auf seinem PC oder Mac. Anschließend kann man der nun per USB mit dem Computer verbundenen MkII-Fußseinheit MIDI-Control-Change-Befehle zuordnen, um damit beispielsweise Cubase oder ProTools fernzusteuern. Das gilt sowohl für das kleine FBV Express MkII-Pedal, als auch für das vorliegende Modell FBV Shortboard MkII.

*r e s ü m e e*

Klanglich haben die Spider-Amps einen großen Sprung nach vorn gemacht, und zumindest der Spider IV 75 spielt nun größtenteils in der Vetta-II-Liga. Im Vergleich zu den zuletzt sehr günstig zu habenden Spider-III-Amps klingen die Amps der aktuellen Serie erheblich frischer, röhriger, knuspriger und direkter. Dass wir es hier mit der preiswertesten Line-6-Amp-Serie zu tun haben, ist klanglich nicht nachzuvollziehen. Preiswert sind sie jedoch ohne Frage, und machen auch optisch eine elegantere Figur als ihre Vorgänger.

Die neuen FBV MkII Floorboards sorgen bei den Spider-IV-Amps für USB-Fähigkeit. Line 6 schlägt mit diesen Fußleisten jedoch gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe, da sie dank eigens dazu entwickeltem Software-Editor auch zur Steuerung von MIDI-Parametern in etlichen Recording-Programmen am PC oder Mac eingesetzt werden können. ■

*PLUS*

- deutlich verbesserte Modeling-Qualität
- geringe Latenz
- Durchsetzungsvermögen
- Pitch Shifter (Spider IV 75)
- Klang Kopfhöerausgang (Spider IV 15 und 75)
- FBV Shortboard MkII dank USB universell einsetzbar
- Preis/Leistung

*MINUS*

- Spider IV 30 etwas zu hart abgestimmt
- keine Effekt-Status-LEDs (Spider IV 15)